

Der Verlust aus 1939, 1945, 1946 und 1947 wurde jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz: "Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können nicht endgültig beurteilt werden."

Saarbrücken, im Juni 1948

gez. Dr. Alois Schäfer  
Wirtschaftsprüfer

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß (1946/47):

Die industrielle Tätigkeit des Werkes hat sich im Laufe des Geschäftsjahres beträchtlich ausgedehnt. Seit September 1946 waren die Kalkwerke in Kerprich-Hemmersdorf sowie das Weißblech-Walzwerk II wieder in Betrieb. Im Oktober nahm der Hochofen I seine Roheisenerzeugung wieder auf, während im November von der Koksbatterie IV der erste Koks gedrückt wurde. Grobstraße, Blockstrasse und das Grobblechwalzwerk sowie die 1,80 m Strasse begannen wieder zu walzen. Am 11. Februar erlies das Thomasstahlwerk seine erste Charge. Am 21. Februar wurde die Koksbatterie I angefeuert, um zum ersten Mal am 16. April Koks zu produzieren. Mitte Juni wurden Batterie IVA und die Kesselstation V angefeuert. Die verschiedenen Abteilungen des Werkes wurden allmählich erzeugungsreif gemacht, so waren z.B. die Wiederherstellungsarbeiten an einem 2. Hochofen am Ende des Geschäftsjahres soweit vorgeschritten, dass seine Wiederinbetriebnahme 2 Wochen später erfolgen konnte. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter stieg von 3 362 auf 4 808.

Die Erzeugung erreichte während des letzten Jahres monatlich

für Roheisen	4 860 t
für Stahl	10 409 t
für Blockstrasse	4 637 t
für das Feinblechwalzwerk III	2 990 t im Durchschnitt.

Die erreichten Erzeugungszahlen waren allerdings noch zu gering, um alle Ausgaben für den Wiederaufbau und alle notwendigen Abschreibungen zu decken. Desgleichen war der Geschäftsgang noch davon entfernt, gewinnbringend zu sein. Der Gewinn des abgelaufenen Jahres erklärt sich durch die Auflösung des gesetzlichen Reservefonds (RM 11 851 920.11) der satzungsmässigen Reserven (RM 934 080.-) und der übrigen Reserven (RM 3 933 408.78). Ohne Berücksichtigung dieser vorgenannten Auflösungen hat das abgelaufene Geschäfts-

Jahr einen buchmässigen Verlust von RM 6 719 060.19 ergeben.

Zum Jahresabschluß wird bemerkt:

Für weitere, im abgelaufenen Geschäftsjahr festgestellte Kriegsschäden wurden RM 791 166.84 zu Lasten der Forderungen an das Reich aus den Buchwerten des Anlagevermögens ausgeschieden. Damit sind die Kriegsschäden an dem Anlagevermögen buchmässig restlos berücksichtigt

In dem zum 30.6.1947 ausgewiesenen Anlagevermögen sind Restbuchwerte von Wehrfertigungsanlagen in Höhe von RM 1 990 100.71 enthalten, über die erst entschieden werden kann, wenn sich die künftige Verwendungsmöglichkeit dieser Anlagen übersehen läßt. Die Forderungen an das Reich und Behörden aus Kriegsschäden und sonstige Ansprüche sind mit RM 35 831 562.45 aktiviert. Ihnen stehen auf der Passivseite der Bilanz Wertberichtigungen in Höhe von RM 9 167 364.82 und die Rücklage für kriegsbedingte Ersatzbeschaffungen mit RM 22 793 402.45 gegenüber, so daß bilanzmässig RM 3 870 795.18 ungedeckt sind.

Im Geschäftsjahr 1946/47 hat die Gesellschaft 3 3/4 %ige Teilschuldverschreibungen zum Ausgabekurs von 100% zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung ergab bis zum Zeichnungsschluß in 1947/48 RM 7 379 000.-. Sie ist ab 1.4.1949 durch Auslösung von jährlich 5 % des Anleihebetrages, längstens also in 20 Jahren, rückzahlbar und hypothekarisch nicht zusätzlich gesichert (s. auch unseren "Rentenfürher").

Ein Obligo aus weiter begebenen Waren-Wechseln bestand am Bilanzstichtage nicht.

Im übrigen wird auf die Fußnoten zur Bilanz-tabelle hingewiesen.

Die deutsche Beteiligung an der Gesellschaft ist auf Grund des Ges.Nr.52 der Militär-Regierung unter Sequester gestellt.

Der nach Aufrechnung des Jahresgewinnes 1946/47 (RM 10 000 348.70) gegen den Verlustvortrag (RM 19 025 048.53) verbleibende Verlust von RM 9 024 699.83 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Nach Prüfung durch die Gesellschaft abgeschlossen im September 1949.

Kapazität (Juli 1949):

Die derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit der Gesellschaft) wird - gemessen an 1939 - auf 100%, die derzeitige praktische Ausnutzung dieser Kapazität auf 100% geschätzt.

Das Werk ist an das Export-Programm des C.P.S. angeschlossen. Es erfolgen regelmässig steigende Lieferungen in fast alle Länder.